

# Tempo 30 auf dem Ring praktisch chancenlos

Tempo 30 fordert eine Anwohnerin des Unnaer Ostrings – für den Ostring. Doch reduziertes Tempo auf dem Ring ist praktisch chancenlos: Diese Einschätzung gab im Hauptausschuss Mitte März bereits kurz Bürgermeister Werner Kolter ab. Zwar wird der Antrag (wie es üblich ist) noch im zuständigen Fachausschuss abschließend entschieden; doch nennenswerten Entscheidungsspielraum hat die Stadt und mit ihr die Lokalpolitik faktisch nicht. Denn das Land als zuständiger Straßenbaulastträger schiebt Tempodrosselungen auf Hauptverkehrsstraßen momentan konsequent einen Riegel vor.

● 04/2016

„Man ist da sehr zurückhaltend“, erinnerte Kolter; denn die Stadt hat selbst erst jüngst illustre Erfahrungen mit der Landesstraßenbehörde gemacht. Im Zuge der Umsetzung ihres Lärmaktionsplanes erwog die Verwaltung, eifrig unterstützt von den Grünen, Geschwindigkeitsreduzierungen auf einer Reihe von Hauptstraßenabschnitten einzuführen: z. B. auf der Friedrich-Ebert-Straße in Königsborn, auf der Kleistraße in Massen oder eben auch auf dem Ring. CDU und FDP waren strikt dagegen, die FLU auch – sie schlug alternativ Flüsterasphalt vor. Zu Tempo 30 sagt aber auch das Land rigoros: Nein. Nicht auf überörtlich wichtigen, viel



befahrenen Strecken wie den genannten. Der Lärmaktionsplan harrt somit weiter seiner Umsetzung. Umfangreiche 30er-Bereiche auf Unnas Hauptstraßen wird es vorerst nicht geben.

Der Antrag der Ostring-Anwohnerin hatte unter unseren Lesern für reichlich Gesprächsstoff

gesorgt. Sie wies als Begründung der Temporeduzierung von 50 auf 30 km/ auf Lärm und Fahrbahnerschütterungen hin, führte die erhöhte Sicherheit durch reduziertes Tempo an. Doch eine politische Mehrheit für Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen ist in NRW derzeit nicht gegeben. ● sia

Foto: Björn Wylezich - Fotolia.com